

PROvidenz HeiligGEIST

*"Zusammen
glauben"*



Herbst 2009

Nachrichten der Evang. Altstadtgemeinde

INHALT DIESES HEFTES	Seite
Titel „Zusammen glauben“	1
Inhalt	2
Editorial	3
Thema „Zusammen glauben“	
Was man glauben muss?	4
Die badische Kirchenunion	6
Glaubensfrage Abendmahl	7
Der Bibelgesprächskreis	8
Gottesdienst a la carte?	9
Orte des Glaubens (1)	10
blaue Seiten 11-14	
Orte des Glaubens (2)	15
junge Seite 16	
aus der Gemeinde	
Krabbelkinder	17
Providenzkindergarten	18
Musik in Providenz und Heiliggeist	20
Chor Provicanto	21
Mitteilungen	22
Erinnerung an.. Jerzy Popieluszko 23	
Hinweise / Impressum	24



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Gemeindeglieder von Providenz und Heiliggeist!

Zusammen glauben. Ein Heft über Fragen des Glaubens. Welches Bild fällt uns ein, wenn wir über Glauben nachdenken? Sind es die „betenden Hände“ von Albrecht Dürer? Ist es die Aussicht von einem Berggipfel? Wir glauben nicht nur für uns allein, wir glauben auch miteinander, kommen zusammen zum Gottesdienst. Dort sprechen wir das Glaubensbekenntnis und feiern miteinander Abendmahl... Menschen, die im Kreis um den Altar stehen und Abendmahl feiern, das wäre doch ein Bild für das „Zusammen glauben“!

Ein Bild, das aus einer abendlichen Runde entstand, Gedanken, die hin und her gingen, an einem Abend im Juli, als einige Älteste aus Providenz und Heiliggeist beieinander saßen. Der Gedanke wurde am nächsten Vormittag in die Tat umgesetzt, das Ergebnis sehen Sie auf dem Titel dieses Heftes.

Zusammen glauben, wo ist dies möglich? Das Redaktions-Team hat sich auf die Suche begeben nach Möglichkeiten und Räumen in der Altstadt, wo gemeinsam Glauben gelebt wird:

In den Kirchen! Da gibt es neben Providenz und Heiliggeist noch eine Reihe anderer Kirchen – kennen Sie sie alle?

In den Gruppen und Kreisen der Altstadtgemeinde! Wir stellen als Beispiel den Bibelgesprächskreis vor.
In den Gottesdiensten! Lesen Sie, wie das aussehen kann und was das gemeinsame Feiern eines Gottesdienstes mit einem Besuch im Restaurant gemeinsam hat!

Woran glauben wir, wenn wir Abendmahl feiern? Wie denken Christen darüber: katholische, evangelische – und unter den Evangelischen die Lutheraner, Reformierten und Unierten?

Glauben – zusammen und alleine, was glaube ich, woran zweifle ich? Muss ich dies und jenes glauben, um ein „ordentlicher Christ“ zu sein?

Wir glauben, es ist ein spannendes Heft zum Thema „Glauben“ geworden. Wenn Sie dies nach der Lektüre des Heftes auch glauben, umso besser!

- für das Redaktionsteam -

Oliver Tag

WAS MAN GLAUBEN MUSS?

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinab gestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

Es wird in der Regel jeden Sonntag im Gottesdienst gebetet: das Glaubensbekenntnis. Im Allgemeinen gebrauchen wir dafür das so genannte Apostolikum. Dieses wurde entgegen der Legende nicht von den 12 Aposteln selber formuliert, sondern ist eine Fortentwicklung des altkirchlichen Taufbekenntnisses. So hat es ja auch heute gerade in der Taufliturgie seinen festen Platz.

Nicht nur Konfirmandinnen und Konfirmanden fragen: muss ich denn das alles glauben, was da im Glaubensbekenntnis steht? Im Konfirmandenunterricht ist dann Zeit nachzuforschen, was sich denn hinter den einzelnen Aussagen verbirgt. Mit welcher Absicht sie formuliert wurden. Natürlich ist da gerade die Frage der Jungfrauengeburt immer spannend. Und es ist schön zu erleben, wie sich Sätze erschließen, die gerade noch zum kichern waren.

Bleibt die Frage: muss ich das alles glauben? Bin ich kein „echter“ Christ, wenn ich mit einer oder mehrere Aussagen überhaupt nichts anfangen kann?

Das Apostolische Glaubensbekenntnis ist ja in aller Regel kein persönliches Gebet. Ich bete es vielmehr in der Gemeinschaft, im Gottesdienst.

Da sind Menschen neben, vor und hinter mir, die mit mir beten. So ist es auch gedacht. Und ich weiß: wenn ich selber gerade überhaupt nichts anfangen kann mit einem Satz, dann ist er vielleicht gerade für den Menschen neben mir besonders wichtig. In meiner Trauer kann ich die Worte: „ich glaube an das ewige Leben“ nicht sprechen und nehme dankbar an, dass die Frau vor mir sie für mich spricht.

Das Glaubensbekenntnis ist keine Prüfung, bei der ich eine bestimmte Punktzahl erreichen muss, um sie zu bestehen: wenn ich nicht mindestens 2/3 der Aussagen bejahen kann, bin ich kein guter Christ. Trotzdem ist es wichtig, dass Christen den Text mitsprechen können. Darum gehört er auch zu den pflichtmäßigen Lerntexten im Konfirmandenunterricht. Weil es eben auch ein öffentliches Bekenntnis ist zu unserem Glauben, der größer ist als der jeweils eigene, persönliche Glauben. Der weitergegeben wird durch die Jahrhunderte und die Welt umspannt von Nord nach Süd, von West nach Ost.

Nicht zu Letzt ist aber das Glaubensbekenntnis auch eine Herausforderung an mich selbst, mich mit dem auseinanderzusetzen, was denn mein eigenes, ganz persönliches Glaubensbekenntnis

sein kann. Was bedeutet mir Gott? Wo erlebe ich ihn in meinem Leben? Was traue ich ihm zu? Die Zeitschrift „Publik-Forum“ hat vor einigen Jahren ihre Leser aufgefordert, ihre persönlichen Glaubensbekenntnisse zu formulieren, und diese dann in mehreren Büchern veröffentlicht.

Herausgekommen ist eine unglaublich schöne Sammlung, die weiter dazu einlädt, in eigene Worte zu fassen, was Glauben bedeuten kann. Eines daraus, von Pierre Stutz, lautet so: „Ich glaube an Gott, den tragenden Grund in meinem Leben. Ich kann seine Spuren entdecken in der Schöpfung, in der Stille, im Guten im Menschen, in allem Geheimnisvollen des Lebens, das uns übersteigt. Ich glaube an Jesus, unseren Befreier. Durch seine Lebensfreude, seine kämpferische Solidarität und seine heilende Zuwendung kann ich erfahren, wie Gott mit uns umgeht. Er erlöst uns von den Allmächtsphantasien, alles selber machen zu müssen. Ich glaube an die Kraft der Freundschaft, die sich in der lebensspendenden Hoffnung der Freundin Geist erfahren lässt. Sie bewegt uns zur Zärtlichkeit und zum Aufstand für das Leben. Sie führt uns zusammen, um die Kirche zu erneuern, im Engagement für ein Leben vor dem Tod für alle und in der Hoffnung auf ewiges Leben. Amen.“

Sigrid Zweygart-Pérez

DIE BADISCHE KIRCHENUNION

„Früher gab es in unserem Dorf zwei Kirchen. Im letzten Jahr kam es zur Vereinigung!“

„Dann gibt es jetzt bei Euch nur noch eine Gemeinde?“

„Nein, jetzt haben wir drei Kirchen: die beiden alten und die neue, vereinigte!“

Der Witz nimmt eine historische Entwicklung aufs Korn, die in Deutschland zu Landeskirchen mit unterschiedlichem Bekenntnisstand führte. Im 16. Jahrhundert hatten sich im Zuge der Kirchenspaltung zwei reformatorische Kirchen gebildet. Während sich die einen auf Luther und das „Augsburger Bekenntnis“ stützten, standen die anderen in der Tradition der Schweizer Reformatoren Zwingli und Calvin, deren Theologie den „Heidelberger Katechismus“ prägte. Hauptstreitpunkt waren das Verständnis des Abendmahls und in Verbindung damit die Christologie (Lehre von der Person Christi); beim Marburger Religionsgespräch zwischen Luther und Zwingli im Jahr 1529 scheiterte die Einigung an der Abendmahlsfrage. Im 17. Jahrhundert verfestigte sich der konfessionelle Gegensatz. So verlor z.B. der Liederdichter Paul Gerhardt seine Stelle, weil er entgegen fürstlicher Anordnung als lutherischer Pastor aus Gewissensgründen nicht bereit war auf Kanzelpolemik gegen die Reformierten zu verzichten.

Nach den napoleonischen Kriegen waren in Deutschland konfessionell gemischte Fürstentümer entstanden. Dies stellte das landesherrliche

Kirchenregiment, d.h. die staatliche Kirchenleitung, vor ein Problem. In Preußen kam es 1817 erstmals zu einer Kirchenunion, die jedoch nur die Verwaltung betraf, den Bekenntnisstand der Gemeinden aber nicht berührte. Im Großherzogtum Baden gelang wenig später die erste „Bekenntnisunion“. 1821 einigte man sich auf eine gemeinsame Erklärung zum Abendmahl und überwand den konfessionellen Gegensatz. Im Gesangbuch kann man die strittigen Formulierungen des „Heidelberger Katechismus“ und „Augsburger Bekenntnisses“ ebenso wie die „Unionsurkunde“ von 1821 nachlesen.

Durch die Erfahrungen im Kirchenkampf, bei dem lutherische, reformierte und unierte Christen gemeinsam im Widerstand gegen den Nationalsozialismus standen und ihren Glauben in der „Barmer Erklärung“ bekannten, verloren die ehemaligen Lehrdifferenzen weiter an Bedeutung. So kam es nach dem zweiten Weltkrieg im Anschluss an einen theologischen Klärungsprozess in der Leuenberger Konkordie zur Erklärung der vollen Abendmahls- und Kanzelgemeinschaft unter den reformatorischen Kirchen.

Die Geschichte zeigt, dass neben den praktischen Notwendigkeiten, vor allem gemeinsame Erfahrungen und die direkte Begegnung die Annäherung ermöglichten. Ökumenische Gemeinschaft entsteht nicht am Schreibtisch, sondern in der lebendigen Beziehung.

M. Hauger

GLAUBENSFRAGE ABENDMAHL



„Christus ist beim Abendmahl wirklich anwesend – doch wie?“

Die Konfessionen beantworten diese Frage unterschiedlich. Ihre Antworten verhindern bis heute ein gemeinsames Abendmahl zwischen den Kirchen.

Nach katholischer Auffassung werden Brot und Wein ihrem Wesen nach zu Leib und Blut Christi (Transsubstantiation). Nur ein geweihter Priester darf die Wandlung vornehmen. Die Hostie bleibt der Leib Christi und wird im Tabernakel verwahrt und verehrt.

Für Luther ist Christus während des Abendmahls als der Auferstandene leiblich anwesend und wird „in, mit und unter“ der Gestalt von Brot und Wein gereicht (Konsubstantiation). Die Elemente sind nur während des Gebrauchs Leib und Blut Christi: „Dies ist mein Leib“ Entscheidend ist nicht der Glaube, sondern die Einsetzung des Sakraments durch Christus selbst.

Für die anderen Reformatoren widerspricht es dem freien Geist Gottes, sich an irdische Elemente zu binden. Sie interpretieren: „Dies bedeutet mein Leib.“

Nach Calvin sitzt Christus leiblich zur Rechten Gottes. Im Abendmahl wird unser Herz mystisch mit ihm vereinigt und wir werden, indem wir glauben, geistlich gespeist.

Für Zwingli ist das Abendmahl ein reines Gedächtnismahl. Hier bekennt der Christ seinen Glauben vor der Gemeinde.

Der Heidelberger Katechismus verneint, dass Brot und Wein zu Leib und Blut Christi werden (78. Frage).

Gemäß der badischen Unionsurkunde von 1821 ist das Abendmahl von Christus gestiftet als heilige Handlung in der „unter sichtbaren Zeichen unsichtbare Gnaden und Güter“ gegeben werden.

Erst die Leuenberger Konkordie von 1973 ermöglichte ein gemeinsames Abendmahl der evangelischen Kirchen. Es heißt: „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein.“

Wer das Thema noch vertiefen möchte, findet im Folgenden noch zwei Literaturhinweise:

Das Abendmahl,
Gütersloher Verlagshaus, 2003

Was geht vor beim Abendmahl?
Von Michael Welker, Quell Paperback,
Stuttgart 1999

Reinhard Störzner

ÜBER GLAUBEN REDEN: DER BIBELGESPRÄCHSKREIS

Eine gewisse Faszination muss schon von den biblischen Texten ausgehen, wenn sich Menschen verschiedener Altersstufen, Konfessionen und Nationalitäten über Jahre hinweg regelmäßig treffen, um darüber ins Gespräch zu kommen.

Dabei geht es weniger darum, eine gemeinsame Meinung anzustreben oder eine fertige Auslegung der Texte zu erhalten, sondern alle Teilnehmenden schätzen die Möglichkeit, mitzuteilen, was die biblischen Worte und Inhalte im eigenen Inneren auslösen an Gedanken, Widersprüchen und Fragen. Diese wiederum stehen meist in konkretem Bezug zu unserem eigenen Leben.

Zum einen ist es gewinnbringend, etwas über die historischen und gesellschaftlichen Hintergründe der Geschichten zu erfahren, doch ebenfalls span-

nend sind Fragen wie: „Was haben sie mit uns persönlich zu tun? Können wir z.B. den Ansprüchen der Bergpredigt jemals gerecht werden? Wie ist das mit dem Weltgericht oder der Ewigkeit, was passiert in der Zukunft? Welche Konsequenzen könnten sich daraus für uns selbst, für unsere Gemeinden und Kirchen ergeben? ...“

So ist es nicht weiter verwunderlich, dass dieser lebendige Kreis keinerlei Ermüdungserscheinungen aufweist, denn immer wieder werden Menschen auf das für alle Interessierte offene Angebot aufmerksam, miteinander über Gott und die Bibel ins Gespräch zu kommen und dabei festzustellen, dass Glauben verbindet und Trennendes überwindet.

Karin Kunkel



DEN GLAUBEN FEIERN: GOTTESDIENST „À LA CARTE“ ?

Beim Gemeindeentwicklungskongress 2007 in Karlsruhe stieß der Workshop „Vielfältig feiern“ mit Abstand auf das größte Interesse unter den 2000 Teilnehmern. Die Frage nach neuen Gottesdienstformen hängt mit einer Entwicklung zusammen, die vielerorts zu einem breit gefächerten Angebot unterschiedlicher Gottesdienste geführt hat.

Mancher Gemeindebrief liest sich wie eine reichhaltige Speisekarte. Der traditionelle Gottesdienst am Sonntagmorgen ist nur eine Option unter vielen. Auch in der Heidelberger Altstadt gibt es inzwischen ein breit gefächertes Angebot angefangen vom Krabbelgottesdienst über Kindergottesdienste, KidsGo, Seniorenheimgottesdienste hin zu Abendgottesdiensten, Kantatengottesdiensten, Gottesdiensten in anderen Sprachen, Studierenden- und Universitätsgottesdiensten. Andernorts werden Jugendgottesdienste, Thomasmessen oder Nachteulengottesdienste angeboten.

Schließlich wäre da noch die kleine Form der Mittags- und Abendandachten, gewissermaßen als geistliche Zwischenmahlzeit.

Die Vielfalt neuer Versuche des Feierns und Verkündigens ist Ausdruck einer veränderten religiö-

sen Praxis. Der sonntägliche Gottesdienstbesuch ist selbst bei kirchenverbundenen Menschen heute eher die Ausnahme.

Man geht nicht mehr gewohnheitsmäßig, sondern unregelmäßig und aufgrund einer bewussten Entscheidung in die Kirche. Die Ansprüche an den Gottesdienst sind gestiegen. Sprach man früher von zielgruppenorientierten Gottesdiensten, vom zweiten Programm neben dem Hauptgottesdienst, liegt heute das Augenmerk stärker auf der Frage, welche unterschiedlichen Teilhabemöglichkeiten Gottesdienste den Menschen bieten.

Der Vergleich mit einer Speisekarte ist gar nicht so abwegig: die Zahl der Grundnahrungsmittel ist begrenzt, aber die Möglichkeiten der Zubereitung sind unzählig. Auch im Gottesdienst ist die Zahl der Grundelemente überschaubar (Gebet, Bekenntnis, Musik, Verkündigung, Segen), demgegenüber steht eine Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten. Sie ist Ausdruck eines Reichtums und spiegelt unterschiedliche Lebenssituationen und -phasen unserer modernen Lebenswelt, in die hinein das eine Evangelium verkündet wird.

Martin Hauger

ORTE DES GLAUBENS: DIE SIEBEN ALTSTADTKIRCHEN

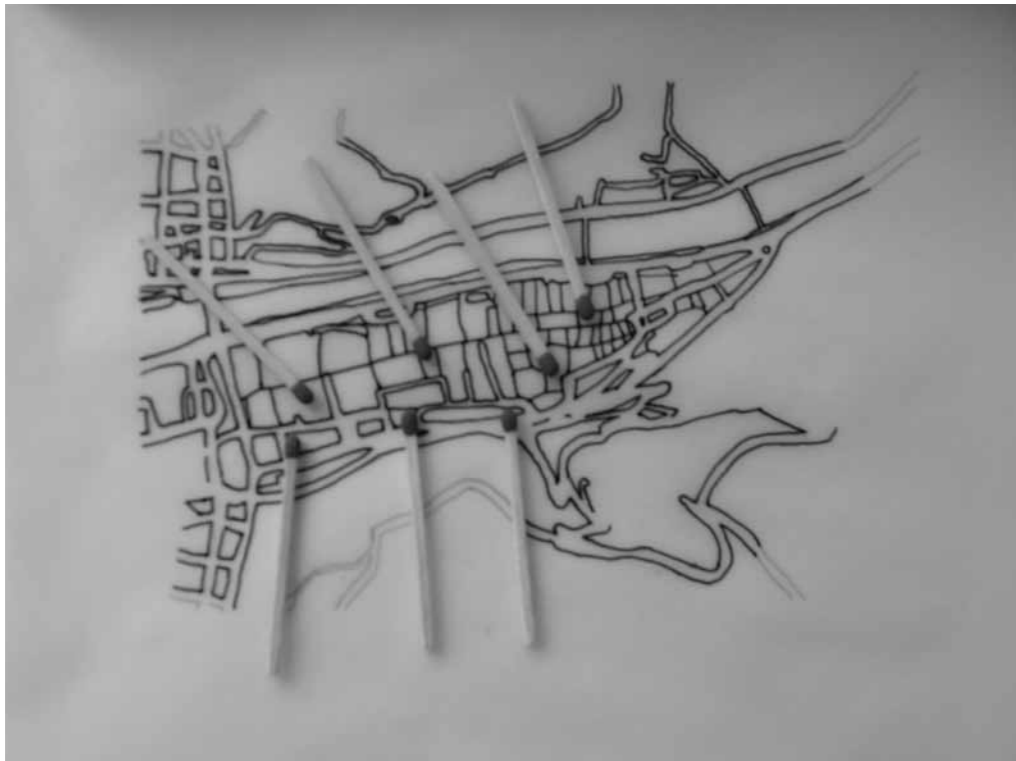
Gemeinsam glauben.

In der Heidelberger Altstadt gibt es sieben Gotteshäuser. Sie werden von Katholiken, Alt-Katholiken, Freikirchlern und Protestanten – teils gemeinsam – genutzt. Touristen fotografieren sie, werfen auch schon einmal einen neugierigen Blick in das Innere, manche wagen sich hinein. Wir Altstädter hören täglich ihre Glocken, passieren das Geläut auf unserem Weg – mitunter schmunzeln wir über die quirlig-emsigen Gäste.

Kennen Sie eigentlich alle Heidelberger Altstadtkirchen? Können Sie sie aufzählen und dem unten stehenden Lageplan zuordnen?

Die Auflösung gibt es auf Seite 15!

Klemens Dittberner



GEMEINDEKALENDER HEILIGGEIST*		GEMEINDEKALENDER PROVIDENZ*	
MONTAG – SAMSTAG 12.30 Ökumen. Mittagsandacht, Kirche		MONTAG – FREITAG 6.00 Frühgymnastik	
		DIENSTAG - SAMSTAG, 18.00 Abendandacht: 10 Minuten Zeit für Gott, Kirche	
MONTAG		10.00	Krabbelgruppe „Käferchen“
		14.00	Seniorengymnastik
DIENSTAG, 20.00 Junge Kantorei		Kinderchöre: 16.15 Grundschul Kinder 17.00 Kinder ab Klasse 5	
		18.40	Friedensgebet
		15.00	(Zweiter Di im Monat) Themennachmittag für Senioren/-innen u. Interessierte
MITTWOCH 14.30 Seniorennachmittag, Remise 20.00 Studentenkantorei 20.00 Posaunenchor 20.00 (14täglich) Bibelgesprächskreis, Remise		20.00	Gemeindechor „Provicanto“
DONNERSTAG 20.00 (14täglich) Frauenkreis, Remise		10.00	Bummelpause
		16.00	Jungschar f. Jungs u. Mädchen
		16.00	(jed. 3. Do. im Monat) Spiel- nachmittag für Groß u. Klein
FREITAG		19.30	Bezirkschor Vocalissimo
		20.00	(14täglich) Jugendgruppe „The Independents“
		20.00	(einm. im Monat) Literarische Begegnung in der Altstadt
SAMSTAG (einmal im Monat) 13.00 Nichtsesshaftenhilfe			
Konfirmandenunterricht nach Plan			

* Sofern nicht anders angegeben finden alle Veranstaltungen im Schmitthennerhaus (Heiliggeist) bzw. Gemeindehaus Providenz statt.

		Heiliggeistkirche 11.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst (außer in den Schulferien)	Providenzkirche 10.00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst (außer in den Schulferien)
4.10.	Erntedank	M. Hauger und Dekan Dr. Joachim Dauer (anschl. Mittagessen im Schmitthennerhaus)	S. Zweygart-Pérez (Abendmahl) mit Kindergarten (anschl. Mittagessen im Gemeindehaus)
11.10.	18. So.n.Tr.	Prof. C. Möller	Pfr. i.R. Grüneisen
18.10.	19. So.n.Tr.	Dr. M. Schwöbel	Dr. M. Schwöbel
25.10.	20. So.n.Tr.	S. Zweygart-Pérez	S. Zweygart-Pérez
31.10.	Reformationsfest	Gottesdienst der ACK* (20.00 h) anschl. „Nacht der Lichter“	
1.11.	21. So.n.Tr.	S. Zweygart-Pérez	Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche Fr. Seufert und Team
8.11.	Drittletzter So. im Kirchenjahr	M. Hauger	Pfr. i.R. Grüneisen
15.11.	Volkstrauertag	Dr. M. Schwöbel	Dr. M. Schwöbel
18.11.	Buß- und Bettag		S. Zweygart-Pérez und Team (18.00 h)
22.11.	Ewigkeitssonntag	M. Hauger	S. Zweygart-Pérez mit dem Chor Vocalissimo (angefragt)
29.11.	1. Advent	Dr. M. Schwöbel	S. Zweygart-Pérez
6.12.	2. Advent	S. Zweygart-Pérez	M. Hauger und V. Maetzke (Abendmahl)
13.12.	3. Advent	M. Hauger	Familiengottesdienst M. Hauger und Kindergarten

*ACK = Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Heidelberg

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

02.10.-07.11. Ausstellung anlässlich des 100. Geb. von Edzard Hobbing in der Heiliggeistkirche

03.10. Pfadfinder-Aktionstag im Garten des Gemeindehauses Providenz

29.09., 06.10., 13.10. und 20.10. Glaubenskurs für Erwachsene „Stufen des Lebens“ am jeweils 20:00 Uhr im Schmitthennerhaus (siehe Seite 24)

08.10. 19:30 Uhr Vortrag „Wer war Johannes Calvin?“ mit Priv. Doz. Dr. J. Ehmann im Schmitthennerhaus

10.10. ökumenisches Frauenfrühstück Beginn 10.00 Uhr im Carl-Winter-Saal, Plöck 16

13.11. Gottesdienst für Menschen mit Trennungserfahrung, Beginn 19.00 Uhr, Heiliggeistkirche

13.10.-20.10. Kleidersammlung für Bethel in Heiliggeist und Providenz (Gemeindehäuser)

22.10. 19:30 Uhr Vortrag „Renaissance der Religionen – Widergeburt des Atheismus“ im Schmitthennerhaus

31.10. 21:30 Uhr „Nacht der Lichter“ in der Heiliggeistkirche

für Kinder:
Kinderbibelwoche in den Herbstferien zur Geschichte der Königin Esther im Gemeindehaus Providenz

11.11. 19:30 Uhr „Classic meets Jazz“ – Benefizkonzert in der Heiliggeistkirche

14.11. 19:30 Uhr Vortrag „Der Umgang mit dem globalen Klimawandel. Faktische, risikobezogene und kommunikative Perspektiven“ mit Dr. Eberhard Faust.
15.-22.11. 08:00-10:00 Uhr Frühstückswoche im Schmitthennerhaus

27.11. 20:00 Uhr Konzert des Schubert-Kollegiums mit vier Flügeln in der Heiliggeistkirche

03.12. 19:30 Uhr Vortrag „Auf dem Weg zu einer Ethik des Helfens“ mit Prof. W. Härle im Schmitthennerhaus

04.12. 20:00 Uhr „Freddy Wonder and Friends“ in der Heiliggeistkirche

12.12. 20:00 Uhr Vortrag „Zwischen Krippe und Königsthron“ mit Prof. W. Herbst im Schmitthennerhaus

17.10, 14.11. und 12.12.
KidsGo – Der Gottesdienst für die Großen ab 8 Jahre: jeweils 15:00 – 17:00 Uhr im Gemeindehaus Providenz

27.09., 18.10., 15.11. und 29.11. Krabbelgottesdienst: jeweils 11:00 Uhr in der Providenzkirche

Veranstaltungen für Jugendliche:
City-Kult, offene Jugendarbeit der Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz, Klingenteichhalle; Tel 0 62 21/ 65 17 91 mail@citycult-heidelberg.de
Verantwortlich. Markus Thiemeyer

ADRESSEN / ÄLTESTENKREISE / MITARBEITER

Evangelisches Pfarramt Heiliggeist

Heiliggeiststr. 17
69117 Heidelberg
Telefon 06221/ 21 117
Telefax 06221/ 98 03 49
heiliggeistgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de
http://heiliggeist.ekihd.de

Öffnungszeiten des Pfarrsekretariats:

Montag, Donnerstag, Freitag 9.30 - 12.00 Uhr
Dienstag, 14-16 Uhr, Donnerstag 14-17-30 Uhr
Gemeindehaus: Schmitthennerhaus, Heiliggeiststr. 17
Bankverbindung: Kto.-Nr. 45 39 66 06
Heidelberger Volksbank BLZ 672 900 00

Mitglieder des Ältestenkreises:

Hans-Joachim Wölfer (Vorsitzender)
Eva Gundel
Karin Kunkel
Roswitha Schneider
Reinhard Störzner
Oliver Tag
Wolfgang Waldenmaier

Haupt- und nebenamtlich Mitarbeitende:

Sigrid Zweggart-Pérez, Pfarrerin
(Sprechzeit Mi 16 -17 Uhr)*
Martin Hauger, Pfarrer
(Sprechzeit Di, 13.30-14-30 h)*
Christoph Schäfer, Kantor
Simone Seufert, Gemeindediakonin
Heike Schuh, Pfarramtssekretärin
Grigor Azatyan, Kirchendiener
Christian Jungblut, Posaunenchorleiter

*und nach Vereinbarung

Evangelisches Pfarramt Providenz

Karl-Ludwig-Straße 8a
69117 Heidelberg
Telefon 0 62 21/2 09 41
Telefax 0 62 21/16 49 95
pfarramt.providenzgemeinde@ekihd.de
http://www.providenzkirche.de

Öffnungszeiten des Pfarrsekretariats:

Dienstag 9-11 Uhr, Mittwoch und Freitag 9-12
Uhr, Donnerstag 14-16 Uhr
Gemeindehaus: Karl-Ludwig-Straße 1
Bankverbindung: Kto.-Nr. 60 15 47 08 H+G Bank
Heidelberg BLZ 672 901 00

Mitglieder des Ältestenkreises:

Dr. Michael Hug (Vorsitzender)
Prof. Dr. Wolfgang Herbst
Jeanette Falter
Bernhard Fauser
Jörg Uwe Finze
Barbara Teloo

Haupt- und nebenamtlich Mitarbeitende:

Sigrid Zweggart-Pérez, Pfarrerin
(Sprechzeit Di 17-18.30 Uhr)*
Martin Hauger, Pfarrer
(Sprechzeit Di, 13.30-14-30 Pfarramt Heiliggeist)*
Simone Seufert, Gemeindediakonin
Meike Göhlmann, Pfarrsekretärin
Thomas König, Organist und Chorleiter
Klaus Petzel, Organist
Regina und Simon Klink, Kirchendiener
Andrea Frey (Leitung), Daniela Krouzek, Milena
Schulta, Marion Wiest, Kindergarten

ORTE DES GLAUBENS (2)



Heiliggeist-Kirche



Providenzkirche



Jesuitenkirche



Erlöserkirche



Kapelle



Peterskirche



St. Anna-Kirche

ERNTEDANK-RÄTSEL

Welches Gemüse findest du?

Y	X	S	R	E	Z	R	U	L	S	T
G	I	P	U	K	R	E	G	H	D	O
M	J	I	U	C	W	B	J	O	Y	M
P	E	N	H	O	B	R	E	K	C	A
M	N	A	E	H	I	A	W	T	F	T
R	U	T	Z	C	U	B	H	O	R	E
K	N	E	Z	S	N	A	Y	R	F	T
O	U	R	T	I	V	H	T	Z	D	D
H	C	I	T	T	E	R	R	E	E	M
L	H	X	Y	R	B	I	Z	S	B	Q
V	H	C	U	A	L	B	O	N	K	M

ACKERBOHNE
ARTISCHOCKE
KNOBLAUCH
KOHL
MEERRETTICH

RHABARBER
ROTKOHL
SPINAT
TOMATE

Autiosung: siehe Seite 20

Witze:

Fritz und Franz haben Nüsse geklaut. Um nicht entdeckt zu werden, schleichen sie in die gerade offen stehende Leichenhalle, um sie zu teilen. Vor der Tür verlieren sie noch zwei ihrer Nüsse.

„Eine für Dich, eine für mich; eine für Dich, eine für mich“, murmeln sie.

Der Küster kommt vorbei und hört den Sermon. Ihm sträuben sich die Haare. Er läuft zum Pfarrer: „Herr Pfarrer, in der Leichenhalle spukt es. Da handelt Gott mit dem Teufel die Seelen aus!“ Der Pfarrer schüttelt nur den Kopf und geht mit dem Küster leise zur Leichenhalle.

„Eine für Dich, eine für mich; eine für Dich, eine für mich. So, das sind jetzt alle. Nun holen wir uns noch die beiden vor der Tür!“

Dem Pfarrer werden andauernd aus dem Obstgarten Früchte gestohlen. Er stellt ein Schild auf:

„GOTT sieht alles!“

Am nächsten Tag steht darunter:

„Aber er petzt nicht!“

EIN KÄFERLEIN KOMMT SELTEN ALLEIN

Liebe Eltern aufgepasst: Wer Lust auf Gesellschaft hat und gerne mit den kleinen Sprösslingen spielen und singen möchte, kann nun Montags zwischen zehn und zwölf Uhr fündig werden. Anlässlich der erfreulichen Resonanz zum monatlichen Krabbelgottesdienst in der Providenzkirche, welche durch Frau Pfarrerin Sigrid Zweggart-Perez oder Herrn Pfarrer Martin Hauger geleitet werden, gründeten Frau Simone Seufert (Gemeindediakonin) und Frau Petra Pachaly im Juni die Krabbelgruppe „Käferlein“.

„Halli, Hallo, wie schön, das du da bist...“ – jedes Kind wird mit Namen in das Begrüßungslied eingebunden, danach folgen gemeinsam gesungene Lieder mit Handbewegungen, Fingerspielen und

Tanzlieder wie z. B. 1, 2, 3 im Sauseschritt. Bei jedem Treffen gibt es auch ein Spielthema, so dass die Kleinen einmal gemeinsam malen und ein andermal mit Bällen oder Autos spielen. Anschließend wird gemeinsam gegessen und getrunken. Am Ende singen alle gemeinsam ein Abschlusslied.

Alle Eltern mit Kleinkindern (0-3 Jahren), die das große Krabbeln nicht versäumen möchten, sind herzlich montags zwischen 10 bis 12 Uhr ins Gemeindehaus der Providenzkirche (Karl-Ludwig-Straße 1) eingeladen. Für weitere Infos wie Terminpläne, Adressenliste und Spielthemen steht Frau Simone Seufert gerne zur Verfügung.

Chun-Bonn Tang



ZUSAMMEN GLAUBEN IM PROVIDENZKINDERGARTEN



Wir gestalten mit den Kindern eine lebendige Glaubenspraxis und vermitteln unsere eigene Glaubenserfahrung, indem wir...

... Kirchenräume besichtigen und als Orte der Ruhe und Besinnung wahrnehmen.

... biblische Geschichten erzählen, im Rollenspiel vertiefen und bildlich gestalten.

Die Kinder lernen Jesus als hilfsbereiten und heilenden Menschen kennen, der in einer ganz besonderen Beziehung zu Gott steht.

... religiöse Lieder singen. Das Lieblingslied der Kinder ist: "Preiset den Herrn".

... vor dem Essen beten. Ein Gebet heißt: „Wir haben genug zu essen, wir werden täglich satt. Hilf dass wir den nicht vergessen, der nichts zu essen hat.“

... drei Gottesdienste im Jahr mitgestalten: jeweils sonntags zu Erntedank, zum 3. Advent und zum Gemeindefest in der Providenzkirche.

... uns zum Kindergottesdienst mit Pfarrerin Sigrid Zweggart-Perez in der Providenzkirche treffen.

... kindgerecht die Hintergründe zu den kirchlichen Festen vermitteln und

Erntedank, Laternenfest, Nikolaus, die Adventszeit, Weihnachten und Ostern mit allen Sinnen feiern.

Diese Aktivitäten tragen zu einem sinnvollen und friedlichen Miteinander bei.

Wir laden Sie herzlich zu unserem Erntedankgottesdienst am 04.10.2009 und zum Adventsgottesdienst am 13.12.2009 jeweils um 10:00 Uhr in die Providenzkirche ein!

- für das Kindergartenteam -

Andrea Frey

Lösung Kreuzwortpuzzle

Die Pfeile geben die Leserichtung des Suchbegriffes an.

Y	X	S	R	E	Z	R	U	L	S	T
G	I	P	U	K	R	E	G	H	D	O
M	J	I	U	C	W	B	J	O	Y	M
P	E	N	H	O	B	R	E	K	C	A
M	N	A	E	H	I	A	W	T	F	T
R	U	T	Z	C	U	B	H	O	R	E
K	N	E	Z	S	N	A	Y	R	F	T
O	U	R	T	I	V	H	T	Z	D	D
H	C	I	T	T	E	R	R	E	E	M
L	H	X	Y	R	B	I	Z	S	B	Q
V	H	C	U	A	L	B	O	N	K	M

Unser täglich' Brot
- und noch viel mehr -
...das backen wir!

Ihre Altstadtbäckerei mit der besonderen Auswahl:

GUNDEL
BÄCKEREI · KONDITOREI · CAFÉ

Hauptstr. 212, Tel. 2 06 61, Sonntags geöffnet (Montags Ruhetag)
Filiale "Kleiner Gundel" am Uniplatz, Tel. 16 76 86, Montag-Samstag

Willkommen in unserem Straßencafé am Karlsplatz!

über 40 Jahre Service und Erfahrung

Getränkefachhandel und Lebensmittelverlei

Heimlieferservice • Festbelieferung • Abholmarkt

Getränkeshändler Zusammenchluss **Geh zu 5**

fehlt Harald Fein

Im Sändel 8
69123 Heidelberg
Telefon 06221 836210
www.getraenke-fein.de

Mehr Nachwuchsförderung

...für meine berufliche Zukunft

Laura Götz
BA-Studentin

HEIDELBERGER VOLKSBANK
MehrBank

Musik in der Providenzkirche

- Fr 30.10.09 18:30** **Carola Cribari – Friedensoratorium**
ein Konzert des Musik Theaters Heidelberg
- Sa 01.11.09 18:00** **Konzert des Tübinger Saxophon-Ensembles**
- So 08.11.09 18:00** **Konzert des Heidelberger Madrigalchores**
mit Werken osteuropäischer Komponisten. Leitung: Michael Sekulla
- So 15.11.09 17:00** **Benefizkonzert mit Chor-, Orgel- und Kammermusik**
zugunsten des Hospizes Haus Luise. Vocalissimo-Chor,
St. Josephschor, Leitung: Klaus Petzel
- Sa 21.11.09 17:00** **Gabriel Fauré – Requiem**
Chor Provicanto, Leitung : Thomas König
- Sa 05.12.09 19:00** **Adventskonzert des Chores Vocalissimo** mit Advents- und Weihnachtsmusik aus England, Amerika und Deutschland. Leitung: Klaus Petzel
- Fr 11.12.09 20:00** **Konzert des Kammerensemble Cologne**
mit Werken von Bach, Händel, Corelli, Vivaldi, Telemann und Scarlatti
- Mo 14.12.09 19:30** **Weihnachtskonzert des Hölderlin-Gymnasiums** mit Weihnachtsliedern und Arrangements aus alter und neuer Zeit.
Leitung: Studienrat Thomas König
- Fr 18.12.09 20:00** **Orgelkonzert mit Klaus Petzel**
Deutsche, englische und amerikanische Weihnachtsmusik
- Sa 19.12.09 18:00** **Weihnachtslieder zum Mitsingen**
Mit dem Bläserkreis der Hochschule für Kirchenmusik,
Leitung: Landesposaunenwart Armin Schäfer

Musik in der Heiliggeistkirche

- Sa 17.10.09 19:00 und** **Felix Mendelssohn Bartholdy – „Elias“**
- So 18.10.09 17:00** Heidelberg Studentenkantorei, Leitung: Christoph Andreas Schäfer
- Sa 24.10.09 18:15** **Vibraphon und Orgel** Jens Uhlenlehnoff – Vibraphon,
Christoph A. Schäfer – Orgel
- Sa 31.10.09 18:15** **Orgelkonzert** Bach – Reger – Prätorius, Matthias Mayerhofer – Orgel
- Sa 07.11.09 18:15** **A cappella in Concert**, Melanchthonkantorei Mannheim,
Leitung: Christiane Brasse-Notdurft
- Sa 14.11.09 18:15** **Musik für Bariton und Orgel** Brahms – Rheinberger – Wolf
Hans Josef Overmann – Bariton, Christoph A. Schäfer – Orgel
- Sa 21.11.09 19:00** **Chormusik zum Ewigkeitssonntag**
Heidelberger Studentenkantorei, Leitung: Christoph A. Schäfer
- Sa 19.12.09 15:00** **Bach-Weihnachtsoratorium für Kinder** (Fassung Michael Gusenbauer)
- 19:00** **Bach-Weihnachtsoratorium Teile I–III** und Otfried Büsing
„Schaut! Er kommt auf den Wolken“ (1997), Heidelberger Studentenkantorei,
Leitung: Christoph Andreas Schäfer
- So 20.12.09 17:00** **Bach-Weihnachtsoratorium Teile I–VI** Die Kantoreien von Heiliggeist,
Barockorchester „L'arpa festante“, Solisten, Leitung: Christoph A. Schäfer

Miteinander Singen im Chor Provicanto

Der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes eine ist die Musica, damit man viel Anfechtung und böse Gedanken vertreibt (Martin Luther).

Die Musik ist nicht nur eine Kunst das Ohr zu ergötzen, sondern auch ein Mittel das Herz zu bewegen und Empfindungen zu erregen. Dazu ist insbesondere auch die Helligkeit der Kirchenmusik geeignet, denn sie ist heiter und tief zugleich.

Für mich, vor ca. 2 Jahren in die Heidelberger Altstadt gezogen, war es daher ein Bedürfnis mich einer Gemeinde anzuschließen und in einem Kirchenchor mitzusingen. Welch glückliche Fügung beides in der mir nun zur Heimat gewordenen Providenzgemeinde vorzufinden. Der Kirchenchor der Providenzgemeinde steht unter der Leitung meines früheren Kollegen am Hölderlin-Gymnasium, Herrn Thomas König, der zugleich Organist unserer Gemeinde ist. Unser Chor ist ein junger Chor, denn er wurde im Oktober 2000 von Thomas König gegründet. Jung und Alt singen mit, alle Berufsschichten sind vertreten. Unser Chor versteht sich nicht als Mittelpunkt unserer Gemeinde, aber er ist zu einem unverzichtbaren Teil der Identität der Providenzgemeinde geworden, denn die Gestaltung der Musica Sacra bei den Gottesdiensten ist uns Auftrag und Verpflichtung. Unser Repertoire reicht von den frühbarocken Werken von Hein-

rich Schütz über Johannes Sebastian Bach, von der Chormusik der 19. Jahrhunderts bis hin zur Moderne.

Dass sich unser Chor nicht nur auf bekannte, sondern auch auf neue Gesichter freut, durfte ich persönlich in angenehmer Weise erfahren. Ich wurde mit großer Herzlichkeit, Wärme und Zuneigung empfangen. Dafür bin ich dankbar,



denn Gemeinde und Chor sind für mich wichtige Bestandteile meines gesellschaftlichen Lebens geworden.

Wir proben jeden Mittwochabend und wer möchte, diskutiert anschließend in angenehmer und entspannter Atmosphäre. Abschließend möchte ich für unseren Chor werben, denn uns fehlen MitsängerInnen. Keine Angst: Sie singen nicht vor, Sie singen mit (Thomas König).

Helga Rothe-Voll

MITTEILUNGEN AUS PROVIDENZ UND HEILIGGEIST

Taufen:

[Redacted baptismal list]

Trauungen:

[Redacted wedding list]



Bestattungen:

[Redacted funeral list]

ERINNERUNG AN JERZY POPIELUSZKO

In Polen kommt dieser Tage eine Serie von 37-Zloty-Sondermünzen in Umlauf. Sie erinnern an den katholischen Priester Jerzy Popieluszko, der am 19. Oktober 1984 im Alter von nur 37 Jahren ermordet wurde.

Popieluszko, Sohn eines Bauern und seit seiner Weihe 1972 Priester in und um Warschau, war einer der entschiedensten Befürworter der Gewerkschaftsbewegung Solidarnosó, die in Konfrontation zur herrschenden Regierung für Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenwürde eintrat.

Als Seelsorger der streikenden Warschauer Stahlwerker macht er sich im Sommer 1980 einen Namen und wird nach dem Verbot der Gewerkschaft und der Ausrufung des Kriegsrechts im Dezember 1981 für den Staat zu einem zunehmend unbequemem Gegner.

Er setzt sich für politische Häftlinge und deren Familien ein und beginnt im Februar 1982, monatliche „Messen zum Wohle des Vaterlandes“ in seiner Kirche zu lesen, die er dazu mit den Symbolen der verbotenen Bewegung schmücken

lässt. An der Spitze von mehr als 4.000 Arbeitern pilgert er zur schwarzen Madonna von Tschenstochau.

1983 wird er verhaftet, auf Druck von Öffentlichkeit und Kirche jedoch wieder freigelassen. Ein Jahr später nach einem Gottesdienst in Bromberg zerren ihn drei Offiziere des Staatssicherheitsdienstes unter Vorgabe einer Verkehrskontrolle in ihr Auto, prügeln ihn zu Tode und versenken ihn in einem Stausee.



600.000 Menschen kommen zum Begräbnis. Das Grabmal wird in Polen zur bedeutendsten Pilgerstätte nach der schwarzen Madonna, 1997 leitet Papst Johannes Paul II. den Prozess zur Seligsprechung ein. Im Jahr 2005 erhält ein polnischer Blumenzüchter einen Preis für seine Clematis „Jerzy Popieluszko“. „Wahre Freiheit ist die erste Eigenschaft der Menschlichkeit. Freiheit ist nicht nur die Gabe Gottes, sondern auch unsere Aufgabe für ein ganzes Leben“, so Popieluszko in seiner letzten Predigt.

Klemens Dittberner

Bo(o)tschaften, die ins Leben fallen

Ein Glaubenskurs für Erwachsene an vier Abenden, jeweils dienstags von 20.00 - 22.00 Uhr, 29. Sept., 6.13. 20. Oktober. In dem Kurs wollen wir entdecken, wie biblische Aussagen heute in unser Leben hineinsprechen. Bodenbilder helfen, über eigene Lebensthemen nachzudenken. Im Dialog kommen wir zu neuen Erfahrungen, wie der Glaube im Alltag Wegweisung geben kann.
Anmeldung und Information: Martin Hauger



E. Hobbing

Ausstellung Edzard Hobbing

Am 03. Oktober - November 2009 findet eine Gedächtnisausstellung für den Bildhauer Edzard Hobbing (1909 - 1974) in dem linken Seitenschiff und auf der großen Empore der Heiliggeistkirche statt.

Edzard Hobbing hat einige Hauptwerke für die Heiliggeistkirche geschaffen, Altar (1949), Tympanon am Westportal (1957) und Taufstein (1967).

Die Vernissage findet am Freitag, 02. Oktober 2009 um 19:00 Uhr in der Heiliggeistkirche statt.

pro geist

Nachrichten der ev. Altstadtgemeinden
Providenz und Heiliggeist
erscheinen vierteljährlich;
V.i.S.d.P.: Sigrid Zweygart-Pérez

Redaktion: Sigrid Zweygart-Pérez, Martin Hauger,
Oliver Tag, Klemens Dittberner, Jeanette Falter
Jörg-Uwe Finze, Andrea Frey, Wolfgang Herbst,
Karin Kunkel, Chun-Bonn Tang, Barbara Teloo,
Roswitha Schneider

Druck: ZVD - Kurt Döringer GmbH & Co. KG

Leserzuschriften sind herzlich willkommen;
bitte wenden Sie sich an:

Redaktion pro geist
c/o Heiliggeistgemeinde,
Heiliggeiststr. 17
69117 Heidelberg

Oder an:
c/o Providenzgemeinde,
Karl-Ludwig-Str. 8a
69117 Heidelberg

Redaktionssitzung für den nächsten Gemeindebrief:

15.10.2009, 18.00 Uhr
in der Remise des Schmitthennerhauses

Hier Raum für Adressaufkleber